

Spiegel-Artikel über Aushilfslehrerin

Beitrag von „Meike.“ vom 29. August 2007 17:24

Volle Zustimmung, Kaddl. Leider gehen nicht wenige Uplus u.ä. Kräfte mit eben jener Naivität in den Job: "Ich hab 2 Kinder großgezogen, da werd' ich das bisschen Unterricht auch noch hinkriegen" ist z.B. ein häufig gehörtes Argument - die Überlegung, dass aber nur äußerst wenige Elternteile 30 Kinder völlig unterschiedlicher Sozialisation großziehen müssen 😊 und dass genau aus solcher Problematik aber die ganz großen Schwierigkeiten des Berufes basieren, tätigt man nicht. Liegt doch eigentlich recht nahe. Genau wie die Überlegung, dass man für 150 - 200 Schüler eben nicht so viel Zeit und Energie hat, wie für die 1,2,3 oder gar 4 eigenen Kinder.

Ebenso hast du natürlich Recht, wenn du sagst, dass auch ausgebildete Lehrer nicht alle milieu- und sozialgebundenen Probleme mal eben lockerlässig pädagogisch kompensieren können. Es gibt Stimmen, die inzwischen sogar sagen, dass sie das auch gar nicht müssen oder sollen: mit ner verstopften Nase geht man ja auch nicht zum Klempner.

In Teilen kann ich diese Argumentation nachvollziehen, je nach Härtegrad des Problems, wenn ich auch der Meinung bin, dass Lehrer sich auch in vielen Bereichen, die zunächst anderen Berufssparten zugordnet werden, fortbilden müssen: weil die Realität eben einfach so ist, dass wir mit psychischen, medizinischen, sozialen und anderen Problemen konfrontiert werden und Kinder eben nicht funktionieren wie frisch geölte Maschinen. Ob wir an jedem Problem bis zum Dorthinaus herumdoktern sollten, ist eine Einzelfallfrage. Ich ziehe in Fällen, in denen ein Fehler meinerseits fatal sein könnte, lieber Experten zu Rate. An Kindern probiert man nicht rum, da ist es besser, sich sicher zu sein. Als nichtärztliches Elternteil kommt man ja auch nicht auf die Idee, Operationen selbst durchzuführen, weil man "weiß, was für das eigene Kind am Besten ist".

Wenn aber schon für gut ausgebildete und willige Kollegen der Beruf komplex genug ist, um sich ständig fortbilden zu müssen/wollen, kann man sich ausrechnen, wie das ohne Ausbildung aussieht.

Und das regt mich dann am allermeisten auf: Einerseits vermittelt unser Kultusministerium uns, wir seien immer noch nicht genug ausgebildet und verpflichtet uns zu Dauerfortbildungen - andererseits stellen sie jeden Kreti und Pleti ganz ohne irgendeine Ausbildung ein und vermittelt damit den Eindruck, den Beruf könne jeder machen. Ja - was denn nun????!???

Nicht, dass ich was gegen Fortbildungen hätte, im Gegenteil. Aber diese Verlogenheit der 'Botschaften' kotzt mich an.

Naja...